

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 21.

Freitag, den 21. Januar.

1848.

Nachrichten aus Sachsen.

Leipzig, 19. Jan. Zu dem vor Kurzem in d. Bl. gegebenen Verzeichnisse der ausscheidenden Landtagsabgeordneten sind noch einige Nachträge zu geben. Der Abgeordnete der Oberlausitzer Ritterschaft, Dr. Glas auf Schillchau, hat sein Rittergut verkauft und sich nach Gera gewendet. Desgleichen sind, wie die „const. Staatsbürgerzeitung“ angiebt, dem Vernehmen nach auch bei den Landtagsabgeordneten Grimm und Scholze Erledigungsfälle eingetreten, so daß auch für sie Neuwahlen stattfinden würden. Ferner soll nach einem Schreiben aus Dresden in der Augsburger Zeitung der Abgeordnete Jani sich wegen Gesundheitsrückichten haben dispensiren lassen. —

Mittweida, 15. Jan. Die auf den Wunsch der Bürgerschaft im vorigen Jahre angeordnete Aufhebung der Bäcker-taxe rückfichtlich des Brodes hat den erwünschten Erfolg, dadurch eine größere Concurrenz herzustellen und billigere Brodpreise zu erzielen, nicht gehabt, vielmehr hat die seitdem gemachte Erfahrung gezeigt, daß dieselbe mit einigen wenigen Ausnahmen stets eine Erhöhung der Brodpreise zur Folge gehabt hat. Deshalb ist jetzt die obrigkeitliche Bäcker-taxe wieder eingeführt worden. Dagegen hat die im vorigen Jahre zur Minderung des Nothstandes durch freiwillige Beiträge errichtete Suppenanstalt so günstige Resultate geliefert, daß der Stadtrath mit Zustimmung der Stadtverordneten beschloß, denjenigen Armen, welche aus der Armen-casse unterstützt werden müssen, die nöthigen Unterstützungen nicht mehr durch Geld, sondern durch Suppe, die ihnen für Rechnung der Armen-casse aus der Suppenanstalt verabreicht werden soll, zu gewähren.

Zwickau, 15. Jan. Das Mißverhältniß zwischen Einnahme und Ausgabe in unserem Armenwesen, das durch die höheren Unterstützungen während des außerordentlichen Nothstandes und anderntheils durch das in Rest Bleiben nicht weniger Beiträge herbeigeführt worden ist, hat bereits dazu geführt, daß man theils seine Zuflucht zu kleinen Darlehen hat nehmen, theils auch Zahlungen an die Stadtcasse (Beitrag zum Schulaufwand) hat einstellen müssen. Unter diesen Umständen ist man neuerlich zu strenger Beitreibung jener Reste zu verschreiten genöthigt gewesen, und es ist sogar deren gerichtliche Beitreibung in sofortige Aussicht gestellt. Gleichzeitig hat aber auch die Armendeputation ihre Aufmerksamkeit in erhöhtem Grade der Erziehung armer Waisenkinder gewidmet, und eine öffentliche Aufforderung erlassen, gegen billige Entschädigung solche hilfsbedürftige, der öffentlichen Versorgung anheimgefallene Kinder zur Erziehung zu übernehmen. — Die schon längere Zeit in Werdau bestehende Einrichtung von nächtlichen Sicherheitswachen ist, wie wir hören, auch auf viele benachbarte Amtsdörfer erstreckt worden. So belästigend die Einrichtung für die einzelnen Gemeindeglieder sein mag, so stellt sie sich doch dem Vernehmen nach als zweckentsprechend dar, und es ist nur zu wünschen, daß die Zeit bald wieder besser werden möge, um sie ganz wieder verschwinden zu machen.

Wolfenstein, 16. Jan. Die von den Stadtverordneten an den Stadtrath gebrachten Anträge und Wünsche auf Deffentlichkeit der Sitzungen, Errichtung einer Sparcasse, Einführung des Instituts der Friedensrichter u. sind theils verworfen worden, theils unberücksichtigt geblieben. Ueber die Armen-casse ist erst vom Jahre 1845 den Stadtverordneten Rechnung abgelegt worden, woraus sich ergibt, daß incl. des Cassenbestandes von 383 R die Einnahme über 1110 R

betragen habe, zur Hälfte (ziemlich 559 R) aus wöchentlichen Almosenbeiträgen, die Ausgaben hingegen 677 $\frac{1}{2}$ R , zur Hälfte (über 336 R) an wöchentlich ertheilten Almosen. Neben einem Vermögensbestande von 919 R 24 S , wovon jedoch nur 665 R verzinslich angelegt, und noch dazu auf bloße Obligationen ausgeliehen waren, ergaben sich nicht weniger als 618 R 12 S Reste, die unter den Bewohnern Wolfensteins ausstanden. Die Stadtverordneten beantragten die kräftige Eintreibung der letzteren und die hypothekarische Sicherstellung der ausgeliehenen Gelder. Ein Mitglied des Stadtverordneten-Collegiums macht Vorstehendes öffentlich bekannt.

Aue bei Schwarzenberg. Den Spinnereibesitzern Gebrüder Lauckner daselbst ist ein Privilegium auf die ausschließliche Fertigung und Anwendung eines eigenthümlichen Regulators für Wasserräder und Dampfmaschinen nach dem Princip der Chronometerhemmung erteilt worden.

+ **Zittau, Mitte Jan.** — Dem allgemein geehrten und von seinen vielen Schülern innigst geliebten Director des Gymnasiums zu Zittau, Herrn Friedrich Lindemann, wurde von Seiten des hohen Ministeriums in Anerkennung seiner vielen Verdienste, die sich derselbe um das Zittauer Gymnasium, das bald 25 Jahre seiner thätigen, kräftigen und umsichtigen Leitung anvertraut ist, wie um das gesammte Gelehrten-schulwesen unsers Vaterlandes erworben hat, in Folge der im Laufe des vorigen Sommers stattgehabten Revision der sächsischen Gelehrten-schulen, der Titel eines Professors beigelegt und die darauf bezügliche Verordnung am 2. d. M. überreicht. Auf diese Veranlassung brachten ihrem Lehrer die Schüler der 3 obern Classen am 7. Januar, als am ersten Schultage des heurigen Jahres, Abends 8 Uhr einen solennen Fackelzug. — In dem benachbarten Bertsdorf ist der Schullehrer und Gerichtschreiber Herr Bernhardt zum Friedensrichter erwählt worden.

Von der meißnisch-böhmischen Grenze, 17. Jan. Das Institut der Sparcassen findet, wie zu wünschen, immer mehr Eingang. In Altzeising ist hierüber eine Einigung zwischen Stadtrath und Stadtverordneten sehr bald erzielt worden. In Altenberg ist ein gleicher Antrag von den Stadtverordneten gestellt, jedoch bis jetzt nichts bekannt geworden, daß der Stadtrath darauf eingegangen sei. — Aus Bärenstein bei Altenberg wird über ein seltsames Mißgeschick des dortigen correspondirenden Publicums geklagt. Da es nämlich noch einen Ort gleichen Namens bei Obernhau giebt, so kommt eine Verwechslung und mithin eine Verzögerung der an den einen oder den andern Ort bestimmten Briefe häufig vor. Um dieß abzustellen, haben nun Manche ihren auswärtigen Correspondenten angerathen, die Briefe nach Bärenstein „bei Altenberg“ zu adressiren. Allein es ist hiermit noch übler gegangen, indem diese Briefe, wenn sie aus dem Auslande kamen, in der Regel erst nach Altenburg gegangen sind. Einen andern Namen eines nahen Ortes giebt es nicht, welcher beigelegt werden könnte. In dieser mißlichen Lage ist man nun auf den Gedanken gekommen, dem Worte Bärenstein den Zusatz „an der Müglitz“ geben zu lassen, und es wird versichert, daß dieß endlich der richtige Wegweiser nach dem gewünschten Ziele geworden sei.

Aus dem Meißner Hochlande. Schon neulich wurde in d. Bl. erwähnt, daß zum Frühjahre dort mehrseitig Auswanderungen beabsichtigt würden. Die neueste Nummer des „Meißner Hochlandes“ enthält eine speciell hierauf gerichtete Auf-